

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Stadtrates vom Dienstag, 19. April 2005

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführer/in: Napieralla / Pfleger

Anwesend waren stellv. Bürgermeisterin Anhalt, die Stadträtinnen Gruber, Hülser, Dr. Luther, Platzer, Rauscher und Schurer B. sowie die Stadträte Abinger, Berberich, Brilmayer jun. (ab 19.25 Uhr), Heilbrunner, Krug, Lachner, Mühlfenzl, Nagler, Riedl, Schechner A., Schechner M. sen., Schuder und Schurer R. (ab 19.35 Uhr).

Entschuldigt fehlten stellv. Bürgermeister Ried, die Stadträtin Warg-Portenlänger sowie die Stadträte Gietl und Schechner M. jun..

Stadtkämmerer Napieralla, Herr König und Frau Pfleger nahmen beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Stadtrats fest.

Es lagen keine Bürgeranfragen vor.

TOP 1

Beschlussfassung über die Haushaltssatzung
und den Haushaltsplan 2005 samt Anlagen

FiVA 05.04.05, TOP 1

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer erläuterte anfangs aufgrund einer Anfrage aus der Vorberatung des städtischen Haushalts 2005 im Finanz- und Verwaltungsausschuss am 05.04.2005 die Besucherzahlen und die Eintrittsgebühren des Ebersberger Hallenbades (**siehe Anlage 1**).

Anschließend teilte Stadtkämmerer Napieralla zum Gesamthaushalt 2005 folgendes mit:

Der vorliegende Haushaltsplan 2005 wurde den Stadtratsmitgliedern am 14. April per Post zugesandt. Der Haushalt beinhaltete: Haushaltssatzung, Vorbericht, Kurzerläuterungen, Gesamtplan und den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt selbst. Als Anlagen waren beigelegt: Stellenplan, Übersicht über Schulden, Rücklagen und dauernde Leistungsfähigkeit, Diagramme, Haushaltsquerschnitt, Finanzplan, Gruppierungsübersicht, Investitionsplanung und Deckungsvermerk.

Der Haushaltsentwurf wurde am 05.04.2005 im Finanz- und Verwaltungsausschuss ausführlich vorberaten und dem Stadtrat mehrheitlich zur Beschlussfassung empfohlen. Diese Empfehlung war mit der Maßgabe verbunden, am Jahresende einen evtl. verbleibenden Sollüberschuss der Rücklage zuzuführen.

Nunmehr, nachdem die im Finanz- und Verwaltungsausschuss vorgegebenen Veränderungen in den Bereichen Museum Wald und Umwelt, Stadtjugendpflege, Schulen, Sanierung Klostersee, Rücklagenzuführung noch eingearbeitet wurden, schließt der Haushalt 2005 im Verwaltungshaushalt mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils € 15.370.000 und im Ver-

mögenshaushalt mit jeweils € 12.560.000. Dies entspricht einer Gesamtsumme von € 27.930.000 und ist somit um € 640.000 höher als 2004. Es liegt damit auch volumenmäßig der bisher größte Haushalt vor.

Nur für Wasser- und Kanalinvestitionen sind im Haushalt 2005 Kreditaufnahmen in Höhe von € 2.000.000 geplant. Ansonsten sind keine Kreditaufnahmen für die Stadt Ebersberg vorgesehen. Die Stadtkämmerei beabsichtigt weiterhin, statt eine Kreditaufnahme im rentierlichen Bereich zu tätigen, bei freien Finanzmitteln aus unrentierlichen Kreditverträgen, von unrentierlichen Schulden auf rentierliche Schulden umzubuchen.

Nachdem der Haushaltsentwurf im Finanz- und Verwaltungsausschuss nach einzelnen Haushaltsstellen erläutert wurde, wurden sodann dem Gremium der Haushalt 2005 mittels Gruppierungsübersicht die größeren Einnahme- und Ausgabepositionen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt kurz dargestellt.

Hierzu wurden die beiliegenden **Anlagen 2 bis 9** mit einem Tageslichtprojektor vorgestellt. **Die Anlage 10 und 11** lag den Stadtratsmitgliedern als Tischvorlage vor.

Abschließend führte Stadtkämmerer Napieralla zur Gesamtfinanzsituation noch folgende Punkte aus:

1. Der Verwaltungshaushalt 2005, wie auch voraussichtlich die kommenden Verwaltungshaushalte 2006 bis 2008, sind „ausgereizt“, wenn die Steuereinnahmen (vor allem Gewerbe- und Einkommensteuer) auf gleichem Niveau bleiben. Wenn man sagt ausgereizt, muss man aber auch mit Stärke und Selbstbewusstsein in der heutigen wirtschaftlichen schwierigeren Zeit sagen dürfen, welche freiwilligen Leistungen die Stadt Ebersberg nach wie vor erbringt. Hier nur ein paar Überbegriffe:

Ehrungen und Repräsentationen, Agenda, Städtepartnerschaft, Hallenbad, Bücherei, Altes Kino, Kindergärten, Kinder-, Jugend- und Sportförderung, Zuschüsse für Senioren, Bürgerhaus, städtische Grünanlagen, Wohlfahrtspflege, Feste und Veranstaltungen, Heimatpflege, Kulturförderung, Bildungseinrichtungen wie Volkshoch- und Musikschule, Stadtarchiv, eine ganze Reihe von Vereinszuschüssen usw. usw.

Diese Überbegriffe könnten noch ins Detail aufgeschlüsselt werden und man würde noch genauer erkennen, wo überall die Stadt unterstützend auftritt. In den letzten Jahren sind noch hinzugekommen: Museum Wald und Umwelt, Umweltstation, Jugendzentrum, 3-fach Turnhalle, Schülerbetreuung, der Einstieg in den Stadtsaal und zuletzt die Kinderkrippe.

Auf diese Leistungen darf man ohne weiteres stolz sein. Aber: Um das Geschaffene zu erhalten, ist auf der anderen Seite nicht immer zusätzlich „ein Mehr“ möglich.

2. Das Ziel, im Verwaltungshaushalt wieder mehr als die Mindestzuführung zu erwirtschaften, darf nicht aufgegeben werden.
Heuer beinhalten die Einnahmen im Vermögenshaushalt überwiegend Erlöse aus Grundstücksgeschäften, welche für Investitionen auch wieder veranschlagt sind. In den kommenden Jahren werden nicht diese Verkaufserlöse in gleicher Höhe zur Verfügung stehen. Dies bedeutet geringere Investitionsmöglichkeiten.
3. Auf die steigende Kreisumlage in 2006 auf voraussichtlich € 4.862.000 muss hier gesondert hingewiesen werden. In 2004 wurde zwar hierfür schon ein Teil in die Rücklage gelegt. Dennoch hier der gesonderte Hinweis: 2006 wird wieder ein „schwierigeres Haushaltsjahr“!
4. Der Vermögenshaushalt 2005 mit seinen Investitionsausgaben ist erst gesichert, wenn die veranschlagten Grundstücksgeschäfte (insbesondere Baumarkt, Frischemarkt, Friedenseiche V) finanziell abgewickelt sind. Derzeit besteht in der Stadtkasse auf Grund der erheblichen Vorfinanzierungen ein Engpass.

5. Insgesamt steht die Stadt auf finanziell gesunden Beinen. Die gegenwärtige Finanzlage bleibt dennoch angespannt. Dank der Entscheidungen und Mithilfe des Stadtrats in den Sparhaushalten 2003 und 2004 konnte der unrentierliche Schuldenstand zu Gunsten des Ebersberger Steuer- und Gebührenzahlers weiter reduziert werden. Schuldenreduzierung und somit geringeres Zinsaufkommen schafft Mittelfreiheit im Verwaltungshaushalt. Mit einer voraussichtlichen weiter sinkenden „pro Kopf Verschuldung“ im unrentierlichen Bereich am Jahresende lt. Haushaltsplan 2005, wird mit diesem Haushalt der richtige Weg für eine ordentliche und stabile Finanzpolitik der Stadt Ebersberg eingehalten.

Abschließend wurde der Stadtrat gebeten, wie vom Finanz- und Verwaltungsausschuss mehrheitlich empfohlen, die vorliegende Haushaltssatzung 2005, sowie den Haushaltsplan 2005 (mit Finanz- und Investitionsplanung) und allen sonstigen Anlagen zu beschließen. Der Beschluss sollte - ebenso wie vom Finanz- und Verwaltungsausschuss empfohlen - mit der Maßgabe verbunden sein, einen evtl. Sollüberschuss am Jahresende 2005 der Rücklage zuzuführen.

Für die Stadtratsfraktion der CSU stellte Stadträtin Dr. Luther fest, dass im Gegensatz zu 2003 und 2004 keine vorbereitenden Sparsitzungen notwendig waren und unmittelbar ein ausgeglichener Haushaltsentwurf vorgelegt werden konnte. Dabei wurde zustimmend zur Kenntnis genommen, dass die Sparbemühungen aus den Jahren 2003 und 2004 fortgeführt wurden. Durch die in 2006 um ca. 1 Million ansteigende Kreisumlage im Vergleich zu 2005, bleibt für den diesjährigen Haushalt nur ein „kurzes Luftschnappen“. Letztendlich kann die Stadt als letztes Glied in der Kommunalkette nur die negativen Finanzentscheidungen (Umlageerhöhungen) von Bezirk und Landkreis zur Kenntnis nehmen und muss mit den sich daraus ergebenden enger werdenden Finanzspielräumen zu Recht kommen. Der Haushalt 2005 findet insbesondere Zustimmung, als dass die Punkte: 1. sparen, 2. Schulden abbauen und 3. investieren gleichwertig berücksichtigt sind. Die heuer sich kurzfristig ergebende „Luft“ im Vermögenshaushalt kann richtigerweise zum Teil zum Wohle der Ebersberger Bürger investiert werden. So erfreut es, dass die richtigen Rahmenbedingungen, d.h.: teilweise Veranschlagung und Berücksichtigung im Haushalt 2005 hinsichtlich der Sanierung des Klostersees, der Errichtung des Bahnsteigzugangs West, Sanierung der städtischen Straßen und weitere Gebäudesanierung der Ebersberger Schulen, geschaffen werden konnten.

Im Zusammenhang mit der Entschlammung des Klostersees wurde zum Ausdruck gebracht, dass es sich hier bei der Mittelbereitstellung nicht um ein „Prestigeobjekt“ handelt, sondern vielmehr um eine „Weichenstellung“, damit zum tatsächlichen Zeitpunkt des Sanierungsbeginns die Finanzierung gesichert ist. Der gleiche Sachverhalt gelte auch für das Projekt Bahnsteigzugang West.

Abschließend bedankte sich Stadträtin Luther bei allen Beteiligten, die geholfen haben den Haushalt 2005 aufzustellen (Stadtratskollegen/Innen, Bürgermeister, Verwaltung und Kämmerer) und bat die Kollegen/Innen der Fraktionen der SPD und GRÜNEN, so wie die CSU Fraktion dem Haushalt als Ganzes zuzustimmen, damit dadurch auch der gemeinsame Sparkonsens aus 2003 und 2004 mitunterstützt und bestätigt wird.

Für die Stadtratsfraktion der SPD führte Stadträtin Platzer eingangs aus, dass eine Ablehnung des Haushalts 2005 keine Generalabrechnung mit dem politischen Gegner sein soll, keine Presseschlagzeile liefern soll und ebenso wenig als Wahlkampfmittel dienen soll. Kritikpunkt ist und bleibt die Mittelbereitstellung in Höhe von € 150.000 zur Sanierung des Klostersees und dies zum Zeitpunkt, an dem noch keine ordentlichen Konzepte hinsichtlich eines Staatszuschusses (Bewilligung) und einer weiteren Überprüfung der Schmutzeinträge durch die übrige Weiherkette vorliegen. Wenn bei dieser Sachlage auch noch Mittelkürzungen im Schulhaushalt resultieren, kann das Vorgehen nur als „aktionistisch“ für die Öffentlichkeit angesehen werden. Die Sanierung des Klostersees dürfe nicht zu einem finanziell endlosen „zweiten Waldmuseum“ werden.

Insgesamt sei man froh, dass es zur Haushaltsplanaufstellung keiner weiteren Sparsitzungen bedurfte. Hauptgrund für den relativ glimpflichen Ausgang der Haushaltsplanaufstellung sei die gesunkene Steuerkraft der Stadt aus 2003 und damit die heuer relativ niedrige Kreisumlage.

Für den Betrieb des Museums Wald und Umwelt und der Umweltstation wird zu viel Geld aus Steuermitteln eingesetzt. Hier wäre es wichtig einen Sponsor zu finden, auch wenn dieser im ersten Blick nicht unmittelbar dem herkömmlichen Umweltgedanken nahe steht, z.B. die Automobilindustrie.

Es sei zwar begrüßenswert, dass für die Stadtjugendpflege erstmals im Haushalt ein Budget (Übertragungsmöglichkeit von eingesparten Mitteln oder Mehreinnahmen ins folgende Haushaltsjahr) vorgegeben wurde; diese Möglichkeit sollte aber auch in den Bereichen: Bücherei, Schule, Museum Wald und Umwelt und Umweltstation Anwendung finden.

Abschließend bedankte sich Stadträtin Platzer bei allen Beteiligten die geholfen haben den Haushalt 2005 aufzustellen (Stadtratskollegen/Innen, Bürgermeister, Verwaltung und Kämmerer) und teilte jedoch mit, dass die Fraktion der SPD dem Haushalt als Ganzes nicht zustimmen wird, da das Grundverständnis der politischen Rathausführung zur Mitteleinstellung in Höhe von € 150.000 für die Klosterseesanie rung nicht nachvollziehbar sei.

Stadtrat Schechner Martin sen. entschuldigte anfangs das Fehlen seines Kollegen Stadtrat Gietl aus gesundheitlichen Gründen. Zum Haushalt 2005 stellte er für die Stadtratsfraktion der UWG fest, dass in der heutigen wirtschaftlich schwierigen Zeit „Sparen“ das A und O einer soliden Finanzpolitik sei. Durch das Sparen könne man weiter -wie im Haushalt 2005 auch vorgesehen- die unrentierlichen Schulden abbauen und damit durch die wegfallende Zinsbelastung Freiräume für Investitionen schaffen. „Zinsen müssen erst einmal erwirtschaftet werden“, so Stadtrat Schechner. Selbst wenn im Bereich Kinder und Jugend gespart wird, so bedeutet dies auch, dass diese junge Generation später nicht selbst die Kreditaufnahmen der jetzigen Generation zurück bezahlen muss.

Hinsichtlich des Stadtwaldes vertrat Stadtrat Schechner die Meinung, dass weiter ein Verkauf der städtischen Waldflächen geboten sei, da keine Rendite zu erzielen sei.

Abschließend bedankte sich Stadtrat Schechner Martin sen. bei allen Beteiligten die geholfen haben den Haushalt 2005 aufzustellen (Stadtratskollegen/Innen, Bürgermeister, Verwaltung und Kämmerer), und äußerte seitens der UWG Zustimmung zum Haushalt 2005, da insbesondere Sparen und Schuldenreduzierung erkennbar enthalten sei.

Für die Stadtratsfraktion der GRÜNEN stellte Stadtrat Schechner Andreas fest, dass im diesjährigen Haushalt die Prioritäten falsch gesetzt seien. Hierzu führte er drei Punkte an:

1. Die Mittelbereitstellung zur Sanierung des Klostersees und die Entschlammung des Sees selbst bringt keine 100%ige Sicherheit, dass dadurch wieder ein Badesee entsteht. Der Mitteleinsatz insgesamt von voraussichtlich über € 300.000 ist zu risikoreich, ohne später ein garantiertes Ziel zu erreichen.
2. Das veranschlagte jährliche Defizit des Hallenbades (heuer € -213.200) steht nicht im Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen. Im Vergleich zu 2004 steigt das Defizit wieder an; letztendlich würde sich bei einer Schließung des Bades viel unwirtschaftliches „Sparen, Schieben, Streichen“ bei der jährlichen Haushaltsplanaufstellung erübrigen.
3. Insgesamt kommt die Freiflächengestaltung des Innenhofs des Klosterbauhofs viel zu teuer. Im besonderen Maße sind hier die multifunktionalen Beleuchtungsstelen zu nennen.

Abschließend bedankte sich Stadtrat Schechner Andreas bei allen Beteiligten die geholfen haben den Haushalt 2005 aufzustellen (Stadtratskollegen/Innen, Bürgermeister, Verwaltung und Kämmerer) und äußerte seitens der Fraktion der Grünen insbesondere aus den vorher drei genannten Gründen seine Ablehnung zum Haushalt 2005.

Bürgermeister Brilmayer nahm nach den Statements der Fraktionen zu folgenden Punkten Stellung:

- Freiflächengestaltung Klosterbauhof
Der Innenhof sei von seiner Lage her besonders wertvoll für die Innenstadt und soll deshalb auch entsprechend aufgewertet werden. Darüber hinaus erhält die Stadt ca. 60% Städtebaufördermittel
- Hallenbad
Den Kosten für das Hallenbad stehen ca. 50.000 Besucher (Kinder, Jugendliche und auch Senioren) jährlich entgegen. Gerade für den Schulsportunterricht ist das Hallenbad besonders wichtig. Bei einer Schließung würde eine Schulsport- bzw. Turnhalleneinheit fehlen.
- Stadtwald
Bei sämtlichen städtischen Grundstücksgeschäften werden Waldflächen miteinbezogen. So sei z.B. im März 2005 eine städtische Waldfläche mit ca. 16.000 qm bereits verkauft worden.
- Grundstücksverkäufe
Für die Grundstücksankäufe wurden Kredite im Vermögenshaushalt aufgenommen. Die hierfür entstandene Zinsbelastung sei immer aus Steuermitteln im Verwaltungshaushalt erwirtschaftet worden. So sei es beim Verkauf der Grundstückspartellen gerechtfertigt, die Zinsbelastung bei der Grundstückspreisberechnung mit ein zu kalkulieren, sodass diese aufgebrauchten Mittel wieder dem Steuerhaushalt zur Verfügung stehen.
- Kreisumlage
Bereits jetzt sollte von den Verantwortlichen darauf hingewirkt werden, wenn der Kreis bei sinkender Steuerkraft den Umlagehebesatz erhöht, dass er ihn bei steigender Steuerkraft auch wieder senkt. Aber jetzt schon Aussagen für 2006 zu treffen, seien Spekulationen.
- Schulen
Bei den Schulen müsse man besonders darauf hinweisen, dass die Haushaltsansätze gegenüber 2004 mit einer 10%igen Erhöhung eingestellt wurden und dies positiv von Herrn Rektor Schwelling zur Kenntnis genommen wurde. Mit einem Gesamtansatz in Höhe von € 185.000 kann sich der Schul-Investitionshaushalt „sehen lassen“.
- Sanierung Klostersee
Hier wurde nochmals betont, dass mit der Mitteleinstellung von € 150.000 noch kein Startschuss für die Entschlammung gegeben wurde. Wenn, dann fände dieser in einer gemeinsamen Sondersitzung im Sommer/Herbst 2005 statt. Nunmehr sind die richtigen Rahmenbedingungen gegeben.
- Museum Wald und Umwelt
Letztendlich sei jeder Sponsor für das Museum recht. Wichtig ist aber, dass das Ziel des Museums, die Erhaltung des Waldes und der Umwelt für die Menschen bzw. auf Umweltschäden hinzuweisen, erhalten bleibt.

Der Stadtrat beschloss mit 14 : 7 Stimmen die Haushaltssatzung 2005, sowie den Haushaltsplan 2005 (mit Finanz- und Investitionsplanung) und allen sonstigen Anlagen zu genehmigen.

TOP 2

Änderung der Geschäftsordnung zur Anpassung an die Gesetzeslage

FiVA 05.04.05, TOP 4

öffentlich

Mit Wirkung vom 01.08.2004 wurde die Gemeindeordnung (GO) geändert. U. A. wurde die Zuständigkeit zur Einstellung, Höhergruppierung und Entlassung der Arbeiter der Gemeinde kraft Gesetzes auf den 1. Bürgermeister übertragen. Bisher war hierfür der Gemeinderat zuständig.

Die Geschäftsordnung des Stadtrates Ebersberg, nach der die Zuständigkeit für diesen Bereich bisher beim Finanz- und Verwaltungsausschuss liegt (§ 9 Nr. 1), ist daher an die neue Gesetzeslage anzupassen.

Der Stadtrat beschloss auf Empfehlung des Finanz- und Verwaltungsausschusses einstimmig mit 21 : 0 Stimmen, zur Anpassung der Geschäftsordnung an die bestehende Gesetzeslage in § 9 Nr. 1 die Worte „und der Arbeiter“ zu streichen.

TOP 3

Antrag auf Änderung des FNP für das Grundstück FINr. 151 an der Pfarrer-Bauer-Straße

TA 15.03.05, TOP 13

öffentlich

Herr Strasser ist Eigentümer des Grundstückes FINr. 151, Gmkg. Ebersberg an der Pfarrer-Bauer-Straße. Dieses Grundstück ist wie das angrenzende, ebenfalls im Eigentum von Herrn Strasser befindliche Grundstück FINr. 153/5, Gmkg. Ebersberg, im Flächennutzungsplan als Grünfläche dargestellt. Herr Strasser beantragt nun – wie schon für das Grundstück FINr. 153/5 – auch dieses Grundstück im Flächennutzungsplan als Baufläche darzustellen. Für das Grundstück FINr. 153/5 hat der Technische Ausschuss in seiner Sitzung vom 15.03.05 beschlossen, das bereits eingeleitete Änderungsverfahren vom Verfahren zur 16. FNP-Änderung abzukoppeln und zusammen mit dem nächsten FNP-Änderungsverfahren durchzuführen.

Entsprechend einer Untersuchung über den Grünzug von der Ulrichstraße bis zur Baldestraße im Zusammenhang mit der 16. FNP-Änderung und dem Bebauungsplanverfahren für die so genannten Hupfauer-Grundstücke könnte der Grünzug auf den Bereich des städtischen Kinderspielplatzes FINr. 150, Gmkg. Ebersberg, begrenzt werden. Einer Änderung des Flächennutzungsplanes für das Grundstück FINr. 151 Gmkg. Ebersberg, in eine Baufläche würden deshalb keine ortsplanerischen Gründe entgegenstehen.

Der Stadtrat beschloss einstimmig mit 21 : 0 Stimmen auf Empfehlung des technischen Ausschusses, im Flächennutzungsplan die Grünfläche auf dem Grundstück FINr. 151, Gmkg. Ebersberg aufzugeben und dafür eine Wohnbaufläche darzustellen.

TOP 3a

27. FNP-Änderung -

südlich Wasserburger Straße - FINr. 594/2, -/9, -/10, -/15, Gmkg. Ebersberg;

hier: Einleitungsbeschluss

TA 12.04.2005, TOP 2

öffentlich

Von den Eigentümern des Grundstückes FINr., 594/2 Gmkg. Ebersberg, an der Wasserburger Straße wurde Antrag auf Vorbescheid zum Neubau eines Gewerbebaues mit ca. 100 oberirdischen Stellplätzen gestellt.

Das Grundstück liegt im Außenbereich nach § 35 BauGB und ist im Flächennutzungsplan noch nicht überplant und deshalb zusammen mit den südlich der Bahn gelegenen Grundstücken FINr. 594/10 und /15 Gmkg. Ebersberg als weiße Fläche eingetragen.

Nach dem nun feststeht, dass die Bahnlinie Ebersberg/Wasserburg erhalten bleibt, ist der Grund für die Nichtüberplanung der beiden Grundstücke entfallen.

Bei der Aufstellung des Flächennutzungsplanes wurde im Zusammenhang mit der Grünflächenplanung vom beauftragten Landschaftsarchitekten festgestellt, dass dieses Grundstück Teil des Grünzuges im Osten Ebersbergs ist, der sich vom Herrengarten über den baumbestandenen Hang östlich des Amtsgerichtes bis zum neuen Friedhof erstreckt und die sehr schöne Ostansicht Ebersbergs mit prägt.

Das Grundstück sollte daher als Grünfläche dargestellt werden.

Die Einzelheiten der geplanten Bebauung wurden dem Technischen Ausschuss detailliert vorgestellt. Das Gremium lehnte übereinstimmend eine Bebauung des Grundstückes ab. Der Ausschuss empfiehlt dem Stadtrat vielmehr, das Grundstück im Flächennutzungsplan als eine nicht bebaubare Fläche mit der Zweckbestimmung „Fläche für die Landwirtschaft“ darzustellen und gleichzeitig die Ausweisungen für die Grundstücke FINr. 594/9 (Festplatz), sowie 594/10 und /15 (weiße Flächen), Gmkg. Ebersberg, zu überprüfen und dafür das FNP-Änderungsverfahren einzuleiten.

Der Stadtrat beschloss einstimmig mit 21 : 0 Stimmen auf Empfehlung des Technischen Ausschusses, was folgt:

- a) Der Bereich des Grundstückes FINr. 594/2, Gmkg. Ebersberg, ist im Flächennutzungsplan als eine nicht bebaubare Fläche mit der Zweckbestimmung „Fläche für die Landwirtschaft“ darzustellen; das entsprechende Änderungsverfahren ist einzuleiten.
- b) Die Ausweisung des Festplatzes auf dem Grundstück FINr. 594/9, Gmkg. Ebersberg, ist im Zusammenhang mit der Überplanung der weißen Flächen auf den Grundstücken FINr. 594/10 und /15, Gmkg. Ebersberg, südlich der Bahnlinie Ebersberg/Wasserburg zu überprüfen; das Flächennutzungsplanänderungsverfahren hierfür ist einzuleiten.

TOP 4

Stadtrat Robert Schurer;

Antrag auf Entbindung vom ehrenamtlichen Stadtratsmandat

FiVA 05.04.05, TOP 2

öffentlich

Mit Schreiben vom 25.03.2005 beantragt Stadtrat Schurer die Entbindung von seinem ehrenamtlichen Stadtratsmandat wegen starker beruflicher Beanspruchung, die ihm eine adäquate Erledigung der Aufgaben als Stadtrat und insbesondere auch die Wahrnehmung der abendlichen Sitzungstermine des Gremiums nicht mehr erlaubt.

Bürgermeister Brilmayer erläuterte, dass gem. Art 19 GO die Niederlegung eines Ehrenamtes aus wichtigen Gründen, die ausdrücklich und insbesondere auch in den Berufsverhältnissen des Verpflichteten liegen können, möglich ist.

Der Stadtrat beschloss auf Empfehlung des Finanz- und Verwaltungsausschusses einstimmig mit 20 : 0 Stimmen, Herrn Stadtrat Schurer von seinem ehrenamtlichen Stadtratsmandat zu entbinden.

Stadtrat Schurer R. nahm gem. Art. 49 Abs. 1 GO wegen persönlicher Beteiligung nicht an der Abstimmung teil.

Bürgermeister Brilmayer gab Herrn Schurer unverzüglich die Entbindung von seinem Stadtratsmandat schriftlich bekannt.

Anschließend würdigte Bürgermeister Brilmayer die Verdienste von Stadtrat Schurer während seiner siebenundzwanzig-jährigen Stadtratszeit und sprach ihm seinen Dank und seine Anerkennung auch im Namen der Stadtratskollegen und der Bürger Ebersbergs aus. Zum Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit überreichte er ihm die Goldmünze der Stadt, ein Buchgeschenk und eine Dankurkunde.

Stadträtin Platzer dankte Herrn Schurer im Namen der SPD-Fraktion und hob seine Leistungen und Verdienste für die Stadt Ebersberg hervor.

TOP 5

Feststellung des Listennachfolgers

öffentlich

Als Listennachfolger für den ausgeschiedenen Stadtrat Robert Schurer wurde entsprechend der Bekanntmachung des Ergebnisses der Stadtratswahl vom 03.03.2002 für den Wahlvorschlag der SPD Herr Reinhard August mit 1.190 erzielten Stimmen festgestellt.

Herr August unterzeichnete unverzüglich die nach dem Gemeinde- und Landkreiswahlgesetz notwendige Erklärung über die Annahme der Wahl und die Bereitschaft zur Ablegung des Eides gem. Art. 31. Abs. 5 GO.

TOP 6

Vereidigung des nachrückenden Stadtratsmitgliedes

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer nahm dem Herrn August als Nachrücker in den Stadtrat in feierlicher Form den Eid gem. Art. 31 Abs. 5 GO ab.

TOP 7

Besetzung der Ausschüsse

öffentlich

Der Stadtrat stimmte einstimmig mit 20 : 0 Stimmen einer Übernahme des Sitzes der SPD-Fraktion im Finanz- und Verwaltungsausschuss, sowie der Vertretermandate für die weiteren Ausschüsse, die bisher Stadtrat Schurer inne hatte, durch den nachrückenden Stadtrat August zu.

TOP 8

Verschiedenes

öffentlich

Zu diesem Tagesordnungspunkt lag nichts vor.

TOP 9

Wünsche und Anfragen

öffentlich

Es wurden keine Wünsche und Anfragen vorgetragen.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 21.10 Uhr

Brilmayer
Sitzungsleiter

Napieralla
Schriftführer
(zu TOP 1)

Pfleger
Schriftführerin